

**Erfahrungsbericht**  
**San Diego State University, USA**  
**Wintersemester 2015/16**  
**Patrick Grimm**



Mitte August 2015 begann mein Auslandssemester an der San Diego State University und sollten 4 Monate voller unvergesslicher Momente werden. Die Stadt San Diego im Bundesstaat Kalifornien verspricht sommerliche Temperaturen über die ganze Jahreszeit, weswegen es einem fast gleichkommt, im Paradies studieren und wohnen zu können.

### **Studium**

Abgesehen vom Wetter bietet die San Diego State University (kurz: SDSU) ein vielfältiges akademisches Programm sowie sehr viele Nebenveranstaltungen. Insbesondere eine Vielzahl an Business und Engineering Kursen wird an der SDSU angeboten, sodass man auch dementsprechend viele Internationals mit diesen Majors

antrifft. Das Studieren in den USA unterscheidet sich von dem in Deutschland. So müssen während des Semesters regelmäßig Hausaufgaben oder andere Assignments wie Referate eingereicht werden. Des Weiteren werden neben den Abschlussprüfungen (Finals) am Ende des Semesters auch 2 Zwischenprüfungen (Midterms) im Verlauf des Semesters pro Kurs abgelegt. Auf den ersten Blick mag dies abschrecken, falls man an die teils intensiven Klausurenphasen am Ende des Semesters in Deutschland denkt. Dadurch dass man jedoch durch die Professoren mit Hausaufgaben etc. „beschäftigt“ wird, ist der letztendliche Lernaufwand für die Exams deutlich geringer als der, den man aus Deutschland gewohnt ist. Außerdem war mein persönlicher Eindruck, dass die Klausuren sehr fair gestaltet worden sind. Neben den angesprochenen akademischen Fächern bietet die SDSU unter anderem viele Sportkurse an, die gegen Bezahlung einer Programmgebühr wahrgenommen werden können. Diese sind ein absolutes Muss, wenn man die Chance erhält, ein Semester in San Diego studieren zu können. Besonders Surfen ist sehr zu empfehlen und wird in unterschiedlichen Niveaus angeboten, sodass auch Anfänger super einfach die Begeisterung für diesen Sport entdecken können.

### **Wohnheim**

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim Villa Alvarado. Ich wohnte mit zwei Amerikanern und einem Deutschen in einem Apartment und teilte mir in diesem ein Zimmer mit meinem amerikanischen Roomie. Mein erster Eindruck von der Wohnung war durchaus positiv, da ich mit weitaus weniger Privatsphäre gerechnet habe, bzw. eine Wohnsituation wie aus den amerikanischen College Filmen erwartet habe. Meine amerikanischen Mitbewohner waren nette Personen, jedoch nicht besonders zugänglich. Das war jedoch nicht weiter schlimm, da man bloß aus dem Apartment gehen musste und schnell neue Leute kennenlernen konnte. Wie bereits erwähnt hatte ich auch einen deutschen Roomie, was in San Diego nicht ganz unüblich ist. So war mein Eindruck, dass überall wohin ich auch ging, ein anderer Deutscher nicht fern ist – sei es im Dorm (Studentenwohnheim), im Book Store oder im Gym, überall konnte man

Deutsche antreffen. Mein Freundeskreis war dementsprechend auch teilweise deutsch, jedoch gehörten auch Engländer, Dänen, Australier, Amerikaner, Spanier usw. dazu, sodass dies der Auslandserfahrung keinen Abbruch tat. Dennoch sollte man sich darauf einstellen, da ich beispielsweise mit dem Ziel ins Ausland gegangen bin, deutsch erst bei meiner Rückkehr nach Hannover zu sprechen, jedoch dauerte es keine 2 Stunden nach meiner Ankunft, bis ich diesen Plan verwerfen konnte. Das ist auch das einzig „Negative“ an der SDSU, dies vergisst man aber leicht bei der Vielzahl an großartigen Dingen, die San Diego und die SDSU zu bieten haben.



### **Leben in San Diego**

Wie ich bereits erwähnt habe, kommt einem das Leben in San Diego vor wie das Leben im Paradies. Da es fast durchgehend sonnig und warm ist, hatte ich immer gute Laune, da es sich anfühlt wie Urlaub. Weil ich meine Classes fast immer morgens hatte, konnte ich den restlichen Tag damit verbringen, zum Pool, ins Gym, an den Strand oder hiken zu gehen und die Natur kennenzulernen. Das Lernen viel ab und an dann natürlich schwer.

Das Stadt San Diego hat auch sehr viele interessante Spots zu bieten, welche jedoch im Gegensatz zu deutschen Städten nicht so schnell erreichbar sind. Das liegt zum einen daran, dass das öffentliche Verkehrssystem nicht so gut ausgebaut ist und es schon mal 1 Stunde dauern kann, um vom Campus an den Strand zu kommen. Zum anderen ist die Stadt San Diego - wie viele andere Großstädte in der USA - flächenmäßig sehr groß, sodass der nächste günstige Supermarkt nicht immer gleich in der Nähe ist. Deswegen habe ich mir zu Beginn des Semesters einen Mietwagen für 4 Monate geholt.

Die Fahrt an den Strand dauerte mit Auto dann ca. 20 min, was einfach unglaublich ist, wenn man diesen Flair tagtäglich hat.



Überhaupt liegt San Diego von der geographischen Lage gut, so kann man mit einer Gruppe von Studenten schon mal innerhalb von einer halben Stunde abends nach Tijuana, Mexiko, oder in knapp 2 Stunden nach Los Angeles fahren kann.

Kulinarisch hat San Diego vor allem viel Mexikanisches zu bieten, dennoch würde ich empfehlen, einen Tagesausflug nach Tijuana (TJ) zu machen, um dort echtes mexikanisches Essen zu erleben, da dies noch einmal etwas Anderes ist. Generell merkt man schon die Nähe zu Mexiko, da viele Amerikaner in San Diego mexikanische

Wurzeln haben und auch fast alles zweisprachig – auf Englisch und Spanisch – genannt wird.

Als ein besonderes Highlight ist mir Halloween in Erinnerung geblieben, da ich dem Event mit großen Erwartungen entgegengefebert habe. In der USA finden fast die ganze Woche rund um Halloween Events statt und wirklich jeder einzelne verkleidet sich und macht mit. Diese Form der Begeisterung war mir in diesem Ausmaß neu, was ich aber super fand. Generell sind Amerikaner sehr enthusiastische Menschen, so auch beim Unterstützen ihrer eigenen College Mannschaften. Vor allem beim sehr erfolgreichen und guten College Basketball Team konnten die Tickets fürs Heimspiel schon mal nach 3 Stunden ab Ausgabestart vergriffen sein. Die Begeisterung setzte sich aber auch auf das normale Collegeleben fort, so konnte man im Book Store der Uni nicht nur Literatur für den Unterricht kaufen, sondern vor allem Merchandise der SDSU von Nike, Under Armour und co zu handelsüblichen Preisen natürlich. Diese waren auch sehr beliebt, sodass fast jeder Student auf dem Campus mit SDSU Kleidung unterwegs war.

## **Fazit**

Insgesamt habe ich 5 Monate in der USA verbracht, dabei habe ich neben San Diego unter anderem Los Angeles, San Francisco, TJ, New York, Denver, Las Vegas und auch Vancouver, Kanada, kennenlernen dürfen. Während dieser Zeit sind viele neue Freundschaften entstanden und tolle Momente dabei gewesen, die ich nie vergessen werde.

Allein das Leben fernab von der Heimat mit einer anderen Sprache und einer teils anderen Lebenskultur brachte mir persönlich sehr viel, da man sich selbst kennenlernen kann und auch wirklich begreift, was einem im Leben wichtig ist.

Deswegen kann ich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen, da es die beste Zeit in deinem Leben sein wird – Versprochen!